

Der Deutsche Fahrradpreis 2018

Jurybegründung der Gewinnerprojekte in den Kategorien Infrastruktur, Service und Kommunikation

Infrastruktur: Deutschlands erstes Fahrradquartier

Das Pilotprojekt ist derzeit einzigartig in Deutschland. Mit dem Radquartier zeigt die Stadt Bremen einen Ansatz, der einen ganzheitlichen und quartiersbezogenen Charakter besitzt. Dabei geht es um mehr als nur eine Anhäufung von Fahrradstraßen, die von Menschen, die dort wohnen, arbeiten oder studieren, genutzt werden. Die Multiplikatoren und auch die Zielgruppe, also Radfahrer und Fußgänger, wurden von Anfang an gezielt informiert und integriert. Daraus entstand ein detailliertes Konzept für ein rücksichtsvolles Miteinander von Fuß-, Rad- und KFZ-Verkehr. Ungeeignete Fahrbelege wie z.B. Kopfsteinpflaster sollen zukünftig durch eine Asphaltierung ersetzt werden und ermöglichen einen höheren Fahrkomfort. Die Jury hat das Projekt zudem überzeugt, weil die Finanzierung in einem großen Rahmen angelegt ist. Bei der Umsetzung und auch bei der Anwendung in anderen Kommunen muss darauf geachtet werden, dass nur StVO-konforme Schilder verwendet werden.

Service: #Bikeygees e.V.

Das Projekt fördert zwei gesellschaftlich wichtige Themen: Zum einen die Integration von Flüchtlingen allgemein, zum anderen die Förderung speziell von bislang in der Mobilität stark benachteiligten (insbesondere kulturell bedingt) geflüchteten Frauen. Oft ist die Hemmschwelle der Betroffenen durch Sprachbarrieren oder fehlende Kenntnisse zu hoch. Fahrradfahren bietet den Frauen eine Möglichkeit, sich individuell vor Ort zu bewegen und aus der Isolation in Unterkünften auszubrechen. Aspekte wie Integration, Empowerment, Unabhängigkeit und gemeinsame Erfolgserlebnisse werden miteinander vereint. Das Projekt ist auch insofern nachhaltig, als geflüchtete Frauen nach ihrer Schulung ihrerseits weitere Frauen dieser Zielgruppe anleiten können. Mit dem Projekt wird somit eine neue Zielgruppe für das Radfahren erschlossen.

Kommunikation: Volksentscheid Fahrrad: Berlin dreht sich! – Deutschlands erstes Radgesetz

Aus der Idee „sichere und flächendeckende Radinfrastruktur lockt die Menschen auf das Fahrrad“ wurde ein Gesetz. Berlin erlebt einen Aufbruch, wo in Sachen Radverkehrsförderung seit Jahren Stagnation dominiert. Hervorzuheben ist das langanhaltende und konsequente Engagement der heterogenen Beteiligten und deren kreative Herangehensweise. Beachtliche ehrenamtliche Kräfte wurden mobilisiert. Das Leuchtturmprojekt hat Vorbildfunktion für weitere Städte im In- und Ausland; es hat die Wichtigkeit und Bedeutung des Radverkehrs in die Medien und auf die Straße gebracht. So hat die Initiative politisch und kommunikativ eine Verkehrswende in Berlin angestoßen. Letztlich bedeutet die Umsetzung der Projektziele nicht nur eine Förderung des Radverkehrs selbst, sondern des Radverkehrs als Teil einer lebenswerten Stadt.